

**Eröffnung der Skulptur
Wachauer Nase
von Gelatin
Samstag 12. Juli 2014, um 15.00 Uhr
bei der Fährstation St. Lorenz, Wachau**



Im Rahmen der kulturtouristischen Initiative Wachau 2010plus, die unter anderem bestrebt ist, zeitgenössische Kunst sowie Architektur und Design in der Wachau zu fördern, wurde in Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich ein geladener Wettbewerb für eine skulpturale Gestaltung bei der Schiffstation St. Lorenz am südlichen Donauufer der Wachau ausgeschrieben. Die Künstlergruppe Gelatin gewann mit der „Wachauer Nase“ einen geladenen Wettbewerb.

Die Wachauer Nase ist eine schöne Nase. Sie passt zu den Menschen, die hier leben, und wird sie älter, passt sie sich den Lebensumständen an.

Die Nase ist ganz schön groß, stolz und atmet Schlamm. Sie ruht flach und atmet flach am Uferstrand, denn die Person darunter ist bis auf die Nase eingegraben. Manchmal, bei Hochwasser, steht ihr das Wasser bis zur Nase, und manchmal füllen sich die Nasenhöhlen sogar. Wie ein Brückenpfeiler steht ihr First dann im Strom.

Die Nase ist eine schöne Nase, und sie riecht auch ganz schön. Im Sommer, wenn es heiß ist und sie noch nicht ganz ausgetrocknet, riecht ihr Atem nach Sumpfwasser.

Kleine Fliegen surren durch die Nasenlöcher hinein und hinaus.

Wenn die Nase die reifenden Weintrauben an den umliegenden Hängen riecht, würde sie sich am liebsten über das Tal beugen, um den feinen Geruch völlig auszuschöpfen. Im Winter ist sie ziemlich geruchlos. Nach einem Volksfest kann sie auch manchmal ein wenig nach Wein, Erbrochenem und Urin riechen. Gottseidank wäscht sie der baldige Regen wieder rein.

Nach einigen Jahren wachsen kleine geduckte Büsche und Gräser in den Nasenlöchern, die wie Nasenhaare aus den Löchern lugen. Auch verfärbt sich die Wetterseite der Nase grünlich, und aus den Poren sprießen Büschel von Gras. Wenn man schwindelfrei ist, kann man den First hinaufklettern und wie ein großer Käfer auf ihrer Spitze sitzen und den Blick über die Donau gleiten lassen.

Für den Bau der riesengroßen Nase am Donauufer wurden Vorbilder, Modelle gesucht. Alle Wachauer Nasen waren am 13. Oktober 2012 herzlich ins Schloss Rossatz eingeladen, wo sie betrachtet, bewundert, fotografiert, vermessen, gefeiert und in Gips abgegossen wurden.

(Gelatin)

Die aus Beton angefertigte Nase ist sehr massiv und groß, so dass man aufrecht durch die Nasenlöcher schreiten kann. Sie befindet sich im Hochwassergebiet, ist entsprechend im Boden verankert und stellt sich bewusst den Einflüssen der Natur.

Gelatin besteht aus vier Künstlern. Sie trafen sich 1978 als Kinder in einem Sommercamp. Seit damals spielen und arbeiten sie zusammen. Um 1993 herum wurden sie eine professionelle Künstlergruppe mit internationaler Ausstellungstätigkeit. Weitere Informationen <http://www.gelatin.net>